

Lesen Sie  
heute

Geschichte der „Elf“

Seite 3

Der Erfolg ist gut:  
für dich - für mich - für uns

Seiten 4 und 5

Betriebszeitung  
der SED-Betriebs-  
Parteiorganisation  
des VEB Werk für  
Fernselelektronik

# Sonder

Nr. 7

14. Februar 1963

15. Jahrgang

Mädels vom Jugendobjekt E-PCC 84 bekamen  
Antwort von den Kumpeln aus Senftenberg

# „Glück auf!“



## Wir haben sie

Die Beschlüsse des VI. Parteitages der SED sind goldrichtig. Diese Bestätigung gibt es nicht nur in den täglichen Diskussionen in unserem Betrieb. Das beweisen auch die vielen Taten zur Planerfüllung unter den erschwerten Bedingungen der diesjährigen Frostperiode. Hier in unserem Betrieb. In allen Betrieben unserer Republik. Doch gibt es immer noch Kollegen, die dieser Erkenntnis das Aber hinzufügen. Aber wird unsere Kraft reichen, die Beschlüsse zu erfüllen?

Unsere  
Meinung  
dazu:

Vor einem Jahr wurde im Bereich Höchstfrequenzröhre noch ein Bogen gemacht um die Bildung eines Jugendobjektes. Heute steht es auf der Tagesordnung für die Type HT 301. Vor einem Jahr wurde jeder verlacht und als absolut produktionsfremder Laie bezeichnet, selbst wenn er vom fachmännischen Standpunkt aus die Rede darauf brachte, eine Million Bildröhren zu produzieren. Heute ist es die reale Perspektive, und keiner lacht mehr über Vorschläge, die dieses Ziel erreichen lassen. Am 6. Februar wurde bisher die höchste Anzahl Kolben gesetzt. Es waren 5125.

Nicht Gott und der Teufel werden die Beschlüsse der Partei erfüllen. Wir erfüllen sie! Daß wir es können, daß wir die Kraft dazu haben, sagen die wenigen Beispiele aus.

# Mädels

Brief rief große Freude hervor / Planrückstände in Kohle werden bis Ende I. Quartal aufgeholt / Jugendbrigaden stehen im Winterkampf an der Spitze

Die Mädels vom Jugendobjekt E/PCC 84 schrieben an die Kumpel von Senftenberg. Diesen Brief veröffentlichten wir in unserer Betriebszeitung Nr. 5 unter der Überschrift „Ein neuer Liebesbrief“. Am 30. Januar

Nicht nur, daß der Brief unserer Mädels Freude bei den Bergleuten über die solidarische Haltung hervorgerufen hat, sie wollen jedem einzelnen Werk tätigen davon Kenntnis geben. Genosse Wille schreibt u. a.: „... den Inhalt Eures Fernschreibens werden wir in den Betriebszeitungen aller uns unterstellten Braunkohlenwerke zur Veröffentlichung bringen...“ Und weiter heißt es: „... Unsere Bergleute stehen im harten Kampf um die Erfüllung und Übererfüllung der Volkswirtschaftspläne. Die Werk tätigen der Werke, die durch die Frostperiode Planrückstände aufzuweisen haben, haben sich das Ziel gesetzt, bis zum Ende des I. Quartals 1963 diese Planrückstände aufzuholen. Darüber hinaus gibt es sehr viele Jugendbrigaden und auch einzelne Jugendliche, die sich in hervorragender Weise durch hohe Produktionsleistungen im Winterkampf ausgezeichnet haben.“

„ES IST EHRENSACHE, daß die Arbeit ordentlich und termintreu geschafft wird“, sagte Käthe Kahsnitz (links) aus der Abteilung Galvanik, Bereich Vorfertigung, als Abteilungsleiterin Meier (rechts) den hervorragenden Arbeitseinsatz von Käthe Kahsnitz mit einer Geldprämie auszeichnete. Unter Bedingungen, die durch die Kälte in einigen Arbeitsräumen äußerst erschwerend sind, hat sie dringende Teile für die Höchstfrequenzröhre bearbeitet. Käthe Kahsnitz ist eine von vielen Kolleginnen und Kollegen, die in diesen Tagen des anhaltenden Frostes patriotische Leistungen vollbringen und eigene erhöhte Energien in die Waagschale werfen, um keinen Planrückstand aufkommen zu lassen. Ihnen allen Dank und Anerkennung

1963 antwortete der Parteisekretär Genosse Wille im Namen der Bergleute vom Senftenberger Kohlenrevier. Diese Antwort hat einen Ehrenplatz an der Wandzeitung unseres Jugendobjektes erhalten.

Im Gegenteil zu den Verhältnissen in den kapitalistischen Ländern und in Westdeutschland zeigt auch dieses Beispiel, wie die Werktätigen aller Industriezweige miteinander

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Von Woche zu Woche

Auf den 27. März 1963 verlegt ist der Frauentag der AGL 6, Empfängerröhre, der am 26. Februar stattfinden sollte. Schon heute ladet die AGL 6 Sie alle zu dem „Frühlingsfest im Tierpark“ recht herzlich ein, das in unserem Kulturhaus startet.

Für den Blutspendedienst haben sich nach dem Aufruf des leitenden Betriebsarztes, Sanitätsrat Dr. Rust, bisher 13 Kollegen unseres Betriebes gemeldet. Ein-

tragungslisten liegen im Betriebsambulatorium aus.

Die zentrale Frauenkonferenz zur Rechenschaftslegung über die Erfüllung der Maßnahmen, die sich aus dem Kommuniqué der Frau ergaben, sowie zur Vorbereitung des Internationalen Frauentages findet am 22. Februar 1963 statt.

Der nächste Termin für alle Zirkelkategorien des Parteilehrjahres ist Montag, der 18. Februar 1963.

### ... übrigens:

Erfüllung der Warenproduktion bis 11. 2. 1963: Bildröhre 99,1 %, Empfängerröhre 101,3 %

## Aufgespißt

Augenzeugen berichten über die unmögliche Verfahrensweise des Entladens von Waggonen, die unsere so wertvollen Kolben für das Bildröhrenwerk bringen. Es geht dabei um die Ladungen in der Nacht vom 31. Januar zum 1. Februar und vom 1. Februar zum 2. Februar 1963. Arbeitskräfte aus der Werkstatt und der Produktion mußten ran, um termingemäß bis 3.00 Uhr die Kontainer auszuladen. Ohne Gabelstapler, ohne Leiter, gekantet, gezerrt, gelockert, bis der Waggon leer war. Durch diesen „Bruch“ der Arbeitsweise entsteht empfindlicher Bruch, nämlich Kolbenbruch - Ausschuß (zu Knochenbrüchen kam es nicht).

Kontainer entladen wär' nicht schwer,  
käm' Leiter, Sack-Karren und Gabelstapler her.  
Wer hat denn da des Nachts die Ruh' und läßt solche Ausschußarbeit zu?



Früher



Heute

### Polytechnischer Unterricht im Winter

## „Glückauf!“ Mädels

(Fortsetzung von Seite 1)

verbunden sind und gemeinsam an dem Ziel arbeiten, unsere Republik — den Staat der Arbeiter und Bauern — in jeder Beziehung zum Vorbild für die westdeutschen Brüder und Schwestern zu machen. Bei uns wird dem General Winter der Kampf angesagt, und es steht heute schon fest, daß aus dieser heldenhaften Winterschlacht wir als Sieger hervorgehen, während sich in der gleichen Situation in den kapitalistischen Ländern die Lebenshal-

tungskosten erhöhen. Die Monopole stehen im Pakt mit dem General Winter und nutzen die Frostperiode für ihre Geschäfte aus.

All diese Beispiele zeigen: Jawohl, wir in der Deutschen Demokratischen Republik haben stolz den Weg des neuen Zeitalters, des Zeitalters des Sozialismus betreten. Das unterstreichen auch die abschließenden Worte des Genossen Wille in seinem Antwortschreiben: „... Ich darf Euch im Namen unserer Bergleute große Erfolge wünschen für die Erfüllung Eurer Aufgaben und Eurer übernommenen Verpflichtungen.“

### Trotz Minus

Der für die Namensgebung unseres Kulturhauses ausgeschriebene Wettbewerb geht natürlich trotz Kälte weiter. Ideen und Vorschläge bitte an die Kulturhausleitung richten.

### Neues aus der Bildröhre

Die Jugendfreunde der Schicht C stellen sich die Kampfaufgabe, den Ausschuß von 2,3 auf 1,3 Prozent zu senken und ein Aktiv junger Neuerer zu bilden.

In der Schicht B ist FDJ-Gruppenleiter der Genosse Kurt Fechner, Aktivleiter sind Dieter Butz und Dietmar Göbel. FDJ-Gruppenleiter in der Schicht C ist Jugendfreund Manfred Eisenreich. Aktivleiter sind Renate Schiemann und Joachim Heinze.

Die augenblickliche Witterung wirkt sich zwar hemmend auf unser Vorstellungsvermögen aus. Trotzdem bitte ich Sie, sich einmal ganz intensiv einen schönen Buchenwald so etwa im Herbst vorzustellen. Sie gehen dort spazieren. Die Blätter rauschen. Rauschen. Rauschen. Und schon werden Sie inspiriert. Das Rauschen verzaubert Sie. Führt Sie fort in Ihre

Ideenwelt. Es sind natürlich reale Ideen. Je nach Veranlagung fällt dem einen ein, wie er die Schnitte für seine Werkzeuge vereinfachen kann, dem anderen fällt ein, wie er statt ... zig verschiedener DIN-Schrauben nur noch eine DIN-Größe verwenden kann. Manch einer fällt ein, sich künftig bei Referaten

### Der Mitrofanow-Rausch

doch nur auf den Kern seiner Ausführungen zu beschränken und die übrige Zeit nützlicher zu verwenden. So viele Möglichkeiten gibt es, daß man damit ganze Bibliotheken füllen könnte, würde man sie aufzeichnen.

Neulich zur Neuererkonferenz in unserem Betrieb rauschte es in der

Diskussion ähnlich wie in dem Buchenwald, den Sie sich vorstellen sollten. Es rauschte von der Mitrofanow-Methode. Was, Wie, Wo. Einfach ein tolles Rauschen. Aber ein Rauschen — so stellte sich nachträglich heraus — ohne Inspiration. Wie die durch das Rauschen vorgestellten Möglichkeiten zur Tat werden sollten, da... war nur ein leerer Rausch geblieben. —nn.

## Nach einem Monat

Um drei Schwerpunkte geht es beim Qualitätswechsel der Bildröhre, um die Beseitigung des Fehlers 4a (lose Teilchen), um die Stabilisierung der Technologie in der Schirmherstellung und um die Senkung des Ausschusses bei Pumpspitzen. Gründlich wurde überlegt und vor allem die Sicherung des Vorhabens klargemacht. Hier eine Kontrolle, vier Wochen nach der Verpflichtung:

Überwindung des Fehlers 4a erfordert den Umbau der Gestelle an den Aluminisier-Automaten. Drei Prüfstände laufen, die ersten Versuche sind ausgewertet und entschieden, bis 15. März ist der Umbau der Gestelle der Automaten durchzuführen. Ergebnis: Senkung des Ausfalles der fertigen Röhren bei der Type G 1 von 2,8 auf 0,4 Prozent, bei der Type G 2 von 1,73 auf 0,74 Prozent.

Technologie Schirmherstellung:

Die Bereiche Bildröhre und Hauptmechanik legten gemeinsam Maßnahmen zur Temperierung von

### Qualitätswechsel der Bildröhre wird kontrolliert

Raum, Lösung und Kolben fest. Abgestimmt auf die Verpflichtung werden diese Maßnahmen bis 31. März abgeschlossen sein. Von seiten des Schirmlabors der Bildröhre werden Sattelversuche zur Überwindung der Toleranzgrenzen durchgeführt. Die Arbeiten liegen gut. Die 2. Wasser-glasleitung (Verpflichtung der Rohrleger) wird eingebaut. Die Arbeiten wurden aufgenommen, am Sonntag bereits an die bisherige Leitung angeschlossen. Eine notwendige Abstimmung mit dem VEB Wolfen über

Supergel war ebenfalls erfolgreich. Pumpspitzen: Dieser Komplex wollte zuerst nicht recht laufen. Es bestand am 30. Januar noch keine Klarheit. Versuche wurden angestellt, sie stehen vor dem Abschluß, und eindeutig steht fest, daß mit der inzwischen ermittelten Wandstärke 1,6 bis 1,9 mm wesentlich weniger Ausschuß entsteht. Eine Aussprache mit allen daran tätigen Fachstellen führte auch hier zu einer Besserung. Weißwasser liefert entsprechend den Erfordernissen die gewünschten Wandstärken, die Vorfertigung die geforderten Preßfüße. Mitte dieser Woche läuft die Fertigung nach unserem Maß.

Wir sind überzeugt, daß wir gut im Termin liegen und den Qualitätswechsel zu Ehren der Partei, zum Gewinn für unseren Betrieb, zum Ruhme auch unserer Arbeit einlösen.

Rudi Fuchs/Felske

## Perspektive: Jugendobjekt

Am 1. Februar führte die FDJ-Grundeinheit „Höchstfrequenzröhre“ ihre Wahlversammlung durch. Als Gäste nahmen teil Konrad Naumann, Sekretär des Zentralrates der FDJ und Kandidat des ZK der SED, Genosse Scholz, Mitarbeiter im Zentralrat der FDJ, und der Jugendfreund Wengler von der „Jungen Welt“. Mehr und mehr setzen sich das Interesse und die Verantwortlichkeit für die Jugendarbeit bei unseren Bereichsleitern durch. Als erster Bereichsleiter unseres Betriebes nahm der Kollege Jurczyk dazu Stellung.

Im Anschluß an den Rechenschaftsbericht entspann sich eine rege Diskussion. Im Vordergrund standen hier die materielle Produktion in Auswertung des VI. Parteitages der SED und die daraus erwachsenden Aufgaben für die FDJ-Gruppe des Bereiches. Das vorgelegte Arbeitsprogramm muß entsprechend den Hinweisen ergänzt werden.

Der Bereich hat das Ziel, die Type HT 301 (EC 560) vorwiegend von Jugendlichen produzieren zu lassen. Über den Weg der Jugendbrigade sollen die Voraussetzungen geschaffen werden, um die Herstellung dieser wichtigen Type als Jugendobjekt zu entwickeln. In Verbindung hiermit muß das gesellschaftliche und kulturelle Leben aktiv von der FDJ-Gruppe beeinflusst werden. In der Versammlung wurde die Unterstützung der Wirtschaftsfunktionäre

und der gesellschaftlichen Organisationen gefordert.

Sehr kameradschaftlich wies Konrad Naumann darauf hin, daß zur Durchsetzung der Aufgaben jeder FDJler bewußt und vorbildlich auftreten muß. Es ist Tatsache, daß mit einem guten Beispiel viel erreicht werden kann. Zur Erfüllung des Arbeitsprogramms ist die Mitarbeit aller erforderlich, denn die bessere Zukunft wird maßgeblich von der Jugend bestimmt.

Die unverhoffte Teilnahme der Gäste an der Wahlversammlung gab der FDJ-Gruppe des Bereiches einen guten Auftrieb zur Erfüllung der gestellten Aufgaben. Hinzu kommt noch das Versprechen, die aufgenommene Verbindung aufrechtzuerhalten und über den Verlauf der Versammlung in der „Jungen Welt“ zu berichten.

Erwin Jurczyk

## Die WF-Mattsch(r)eibe

## Um den wissenschaftlich-technischen Höchststand

## Geschichte der „Elf“

Persönliche Leistung und die Gemeinschaft / Zusammenschluß bringt Erfolg

Die Geschichte dieser „Elf“ begann im November 1961. Da vernahmen die Kollegen die Aufforderung unserer Partei- und Werkleitung, einen Engpaß im Bildröhrenwerk überwinden zu helfen. Es ging um die bedeutende Sache der Aluminisierung. Und bald fanden sich auch Arbeiter, Ingenieure und Technologen aus den Abteilungen Vakuumtechnik und Erprobung, Konstruktion, Maschinenbau und der Fertigungsüberwachung der Bildröhre zusammen.

Die sozialistische Arbeitsgemeinschaft unter Leitung des Kollegen Haase nahm ihre Arbeit auf. Programm und Zielstellung waren bald erarbeitet. Täglich sollten 4000 Alu-

minisierungen erreicht und durch Ausschaltung der Hauptstörquellen längerer Leerlauf und Reparaturzeiten vermieden werden. Die Doppelaluminisierung auf 7,5 Prozent, den Fehler 28 (schwarzer Kolbenkonus) auf 0,3 Prozent zu senken, die Standzeit der Verdampferwendeln auf durchschnittlich 8mal zu erhöhen, das sollte in kurzer Zeit erreicht werden.

Ein emsiges Knobeln begann. In verschiedenen Fachgruppen wurden die Probleme angepackt. Eine dicke Mappe mit Protokollen über die Kontrolle der gestellten Teilaufgaben von 24 Arbeitsberatungen, das ist

die Chronik der sozialistischen Arbeitsgemeinschaft, die im März 1962 die Erfüllung des ersten Punktes verbuchen konnte. Wenn am 8. Dezember 1962 die Tageskapazität der Aluminisierung mit 5161 erreicht wurde, so ist das ein Verdienst der Arbeit dieser Gemeinschaft.

Mit einer errechneten Wirtschaftlichkeit von 210.200 DM Jahresnutzen kann die sozialistische Arbeitsgemeinschaft einen guten Erfolg buchen. Stärker jedoch als der ökonomische Nutzen ist, daß in dieser Gemeinschaft die persönliche Leistung des einzelnen gehoben wurde und zu der verändernden Kraft reifte, mit der wir heute und morgen noch größere Aufgaben bewältigen.

Die Geschichte der „Elf“ ist nicht zu Ende. Beendet ist zwar der Auftrag in der Aluminisierung, doch die erfolgreiche „Elf“ setzt sich neue Ziele.

Richard Gläser, BFN

## Kurz und knapp

In der vergangenen Woche fanden im T-Bereich, K-Bereich, in der Abteilung WG und im Bereich, Senderöhre Aussprachen über das Kommunique „Die Frau — der Frieden und der Sozialismus“ mit den Bereichsleitern und den Frauenausschüssen statt.

Die Gewerkschaftsgruppe der Jugendbrigade „10. Jahrestag“ im Jugendobjekt Bildröhren/Pumpe führte eine erste Aussprache zur Auswertung des VI. Parteitagess durch. Im Mittelpunkt der Beratung standen die Auswertung des Wettbewerbs und der Kampf um Qualität.

In einem Forum mit Angehörigen der Intelligenz unseres Betriebes berichtete Kollege Dr. Schiller, Direktor des Entwicklungsbereiches, der als Gast an dem VI. Parteitag der SED teilnahm, über seine Eindrücke und gab Hinweise für die Auswertung im Bereich.

Sämtliche Abteilungsparteiorganisationen (außer APO VII, Bildröhre) führten bis zum 15. Februar Mitgliederversammlungen zur ersten Auswertung des VI. Parteitages durch.



In der vergangenen Woche beschloß die APO IIIc die Aufnahme der Kollegin Susanne Ebersbach, Mitarbeiterin in der Abteilung Internationale Zusammenarbeit (EK), als Kandidat der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (Bild links)

Susanne Ebersbach gehört zu jenen, die zu Ehren des VI. Parteitages diesen entscheidenden Schritt zur Partei getan haben. Sie ist kein

überschäumendes Temperament. Die eigenen Lebenserfahrungen ließen diesen Entschluß in ihr reifen. Seit 1950 besuchte Susanne Ebersbach

regelmäßig das Parteilehrjahr, lernte so die Ziele und die Politik der Partei der Arbeiterklasse kennen. Vieles in ihrer Entwicklung verdankt sie auch ihrem Mann, der ihr als Genosse half, mit großen und kleinen Problemen fertig zu werden, und das Verständnis zu einem überzeugten Bekenntnis führte.

„Es gab oft harte Auseinandersetzungen über verschiedene Fragen und unklare Auffassungen“, schätzt Susanne Ebersbach sich selbst ein, „denn ich bin in einer schlechten Zeit groß geworden, in der Nazizeit, und da war die ideologische Erziehung entsprechend. Es gibt aber keinen Stillstand. Die richtige und gute Politik unseres Arbeiter- und Bauern-Staates verlangt Parteinahme. Mehr noch. Es wuchs in mir der Entschluß, Genossin zu werden. Zu Ehren des VI. Parteitages sprach ich die Bitte aus, und der Besuch Nikita Chruschtschows bestärkte dies. Nun bin ich in den Kreis der Genossen aufgenommen. Ein reiflicher Entschluß, denn ich weiß, daß mir besondere Aufgaben obliegen, weil ich zu denen gehöre, die als Vorbild vorangehen müssen.“ MD.

## Neue Versuche

## Das aktuelle „Sender“-Interview

Zu den jungen Hochschulkadern, die in unserem Betrieb verantwortliche Aufgaben lösen, gehört Brigitte Weiß, Diplomingenieur für Schweißtechnik. Nach erfolgreicher Absolvierung der Technischen Hochschule „Otto von Guericke“ in Magdeburg nahm sie ihre Arbeit im Entwicklungsbereich auf. Neben ihren fachlichen Obliegenheiten ist die junge Genossin bemüht, sich im Bereich für die FDJ-Kontrollposten einzusetzen. Unser Gespräch bezieht sich jedoch auf ihren fachlichen Einsatz.

Frage: Welche Aufgaben wurden Ihnen anvertraut, als Sie nach Beendigung der Ausbildung in unseren Betrieb kamen?

Brigitte Weiß: Im vergangenen Jahr war es speziell das Ultraschallschweißen. In der Deutschen Demokratischen Republik existiert noch keine für die Vakuumröhrenindustrie geeignete Schweißmaschine. Bis zur Herstellung einer Ultraschallschweißmaschine im VEB Inducal, die nur für Laboruntersuchungen gedacht ist, müssen die Untersuchungen unterbrochen werden.



Unser Gesprächspartner  
Genossin Brigitte Weiß

Zu meinen laufenden Planaufgaben gehören Untersuchungen der Grenzfestigkeit und Legierungsbildung beim Widerstandspunktschweißen.

Frage: Sie gehören einer sozialistischen Arbeitsgemeinschaft an. An welchem Thema wird da gearbeitet?

Brigitte Weiß: Die sozialistische Arbeitsgemeinschaft befaßt sich mit der Plasmaspritze. Unser Ziel ist, eine arbeitsfähige Plasma-Spritzpistole zu bauen, und zwar gemeinsam mit dem VEB Bergmann-Borsig, um das Auftragen von Mo- und W- und Alu-Oxyd-Material vorzunehmen. Bis Ende dieses Jahres sollen die Versuche abgeschlossen sein.

Frage: Liegt Ihre Tätigkeit nur auf dem Gebiet der Versuche, oder gibt es auch einen Kontakt mit der Produktion?

Brigitte Weiß: Wir betreuen viele Produktionsbereiche in schweißtechnischer Hinsicht. Ich selbst habe meinen Einsatz in der Katode. Gibt es dort Schwierigkeiten, habe ich verantwortlich einzusteigen und zu helfen. Durch diesen Einsatz sind wir im Entwicklungsbereich direkt mit der Produktion verbunden, was für unsere Arbeit besonders wertvoll ist.

## Kollege Pelz meint...

...daß das Geschenk Nikita Chruschtschows, die Leninbüste, sich sehr gut als Wanderpreis für sozialistische Kollektive eignet, nur müßten in jeder Beziehung die Voraussetzungen für einen echten Wettbewerb geschaffen sein.

Genossin Templiner, Brigadier, dagegen meint, es sei angebrachter, dieses wertvolle Geschenk im Zimmer des Parteisekretärs stehenzulassen, da es dort wohl den besten Platz hätte.

Und was meinen Sie?

# Wissenschaft

# HÖCHSTSTAND

# Qualitätsarbeit

Was würden Sie sagen, wenn alle Angehörigen unseres Werkes ab morgen keinen Bohnenkaffee mehr trinken dürften oder keine Schokolade mehr erhielten? Sie würden den Kopf schütteln, alle vermeintlich „Weiter-oben-Sitzenden“ für Bürokraten halten, auf die Regierung schimpfen und an der Richtigkeit unserer Politik zweifeln. Dabei lernt schon jedes Kind in der Schule, daß weder Kaffee- noch Kakaobohnen bei uns wachsen. Und daß wir zu diesen begehrten Artikeln nur über den Import herankommen.

Aber was hat das nun wieder alles mit Weltniveau und wissenschaftlich-technischem Höchststand zu tun? Die Antwort ist einfach und doch kompliziert. Einfach insofern: Je mehr Erzeugnisse wir exportieren, desto mehr können wir importieren.

## Was ist nun Weltniveau?

Wir müssen den Begriff „Weltniveau“ grundsätzlich nur bei Produkten anwenden, wenn wir ihre Qualität im internationalen Maßstab vergleichen wollen, weil sonst die Gefahr der Verflachung des Begriffs besteht.

Wenden wir uns zunächst dem Begriff „Qualität“ zu. Die Große Sowjetische Enzyklopädie charakterisiert den Inhalt folgendermaßen: „Die Qualität der Erzeugnisse ist die Gesamtheit der Eigenschaften der Erzeugnisse, die den Grad ihrer Eignung zur zweckmäßigen Nutzung bestimmen.“ Der Grad der Nutzung dieser Forderung – bereits in der Planung der Qualität und darauf aufbauend in der Konstruktion – sichert dann tatsächlich die höchste Qualität der Erzeugnisse.

### 15 mal „Q“

Für uns ergibt sich daraus die Notwendigkeit, den Produktionsprozeß von der Materialbeschaffung bis zur Auslieferung der fertigen Erzeugnisse so zu gestalten, daß die geplante Qualität erreicht wird. Von insgesamt 137 prüfpflichtigen Erzeugnissen unseres Betriebes tragen 15 das Gütezeichen „Q“ (11 Prozent), 94 haben das Gütezeichen „1“ (60 Prozent). Jedes neue „Q“ bedeutet einen großen Schritt in Richtung Weltniveau. Und es wäre gut, wenn die für 1963 geplanten „Q“-Erzeugnisse durch eine intensive und zielgerichtete Arbeit bei den übrigen

Typen überschritten werden könnten.

## Faktoren

Aber die Qualität ist nur ein Teil von dem Begriff „Weltniveau“. Allgemein verleiht man einem Erzeugnis dann dieses Prädikat, wenn es im Verhältnis mit anderen auf dem Weltmarkt bekannten Erzeugnissen nicht nur konkurrieren kann, sondern ihm sogar überlegen ist. In diesen Vergleich werden nicht nur technische, sondern auch technisch-ökonomische Kenngrößen einbezogen. Das Prädikat wird bestimmt durch

- Leistungsfähigkeit, technische Daten, Technologie, Herstellungskosten, Material, Form und Gewicht, Betriebssicherheit, Bedienung und Wartung, Kundendienst und Garantie, Verpackung und Werbung.

Schon aus diesen Faktoren können wir genügend Schlüsse für die Verbesserung unserer eigenen Arbeit ziehen. Nehmen wir nur die Garantieleistungen für Bildröhren.

## Studium A und O

Bereits bei der Entwicklung müssen wir eine Zielstellung festlegen, die die Erreichung und das Übertreffen des zur Zeit bekannten Weltstandes garantiert. Das setzt eine genaue Kenntnis des Weltmarktes

ren. Kompliziert, weil nicht alles, was wir produzieren, uns auf dem Weltmarkt genommen wird. Schließlich existieren wir als Produzenten ja nicht allein auf dem Welt.

Definieren wir die Begriffe „Weltniveau“ und „wissenschaftlich-technischer Höchststand“ und ziehen wir aus dem Extrakt unsere persönlichen und betrieblichen Schlüsse, wandeln sie in die Tat, dann erreichen wir den Stand, den wir uns wünschen, den wir brauchen, um das kapitalistische Ausland und Westdeutschland in der Steigerung der Arbeitsproduktivität einzuholen und zu überholen.

voraus. Und die Schlußfolgerung für uns: Mehr als bisher die einschlägige Literatur zu studieren und die Auswertung der internationalen Tagungen, Messen und Reiseberichte zu verbessern.

## Die Preisfrage

Sehr bedeutend ist natürlich auch der Preis. Das wissen Sie selbst am besten. Sie möchten gut kaufen und möglichst wenig dafür ausgeben. So ist es auch auf dem Weltmarkt. Wenn Sie viel Kaffee trinken möchten, dann müssen wir viel Kaffee einkaufen. Also müssen wir viele Produkte verkaufen. Viele Produkte verkaufen können wir aber nur, wenn wir viel produzieren. Also, wenn wir die Arbeitsproduktivität schnell steigern. Sie möchten aber auch billig einkaufen. Also müssen wir billig verkaufen. Demzufolge müssen wir in der Produktion die Selbstkosten senken. Unser Plan für 1963 stellt in dieser Beziehung hohe Anforderungen an jeden einzelnen von uns. Aber wir werden ihn nicht erfüllen, wenn jeder einzelne von uns sich im stillen Kämmerlein seine Gedanken macht und sie dann einzeln in

die Tat umsetzen will. Durch den sozialistischen Wettbewerb, durch das Vorschlags- und Erfindungswesen, durch die sozialistische Gemeinschaftsarbeit sind uns in unserer Wirtschaft die Mittel und Methoden in die Hand gegeben, mit denen wir zum Unterschied zur kapitalistischen Wirtschaft sehr schnell unser Ziel erreichen werden.

Zu diesen einzelnen Faktoren, die das Weltniveau bestimmen, ließe sich noch sehr viel schreiben. Es wäre gut und nützlich, wenn die einzelnen Bereiche – von der Entwicklung bis zum Absatz – zu diesem Problem in unserer Betriebsratung Stellung nehmen würden.

„DER QUALITÄT sind keine Grenzen gesetzt“, lehrte uns Nikita Chruschtschow. „Dazu braucht man nicht nur gute Muskelkraft, sondern gute Maschinen, Fließbandsysteme.“ Die Arbeitsgemeinschaft „Technische Kybernetik“ hat diese Worte richtig verstanden

IMMER, WENN EIN KREIS von Spezialisten und guten Fachleuten zusammen ist, ob in einer Arbeitsgemeinschaft oder in einer Aussprache mit Neuerern und Rationalisatoren, das Thema Nr. 1 in Auswertung des VI. Parteitages heißt, beste Qualität und höhere Arbeitsproduktivität



„Der wirklich objektive Maßstab, der für uns auf die Dauer gelten darf und den wir anstreben müssen, ist die Untersuchung, wie weit das von uns erreichte Niveau an den Stand heranreicht, den uns die naturwissenschaftliche Erkenntnis ermöglicht. Das ist der einzige objektive Standard, der auch durch keine irgendwie gearteten wirtschaftlichen Zufälligkeiten, durch Marktfraßen, durch Krisen usw. beeinflusst werden kann.“ Diese Feststellung traf Prof. Thießen.

## Was ist wissenschaftlich-technischer Höchststand?

Einem Gerät oder einem Verfahren dürfen nicht nur die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse zugrunde liegen, sie müssen auch nach dem rationellsten, technologisch modernsten Arbeitsverfahren unter Wahrung der maximalen Arbeitsproduktivität einschließlich höchster Qualität hergestellt werden. Vergleichen wir Vorhandenes, so werden wir dabei feststellen können, viele Produkte und Verfahren, die wir bisher als Spitzenleistung bezeichneten, entsprechen schon lange nicht mehr dem, was wirklich erreicht werden könnte.

entspricht der realen Basis des wissenschaftlich-technischen Höchststandes und welche „Neuerscheinungen“ sind vom Konkurrenzkampf diktiert. In der Bildröhrenproduktion ist es die Rechteckröhre, die dem Höchststand am nächsten kommt. Das beweist die bessere Linearitätsauflösung.

## Beispiele

Für die einzelnen Erzeugnisse unserer Produktion bestehen ganz konkrete Vorstellungen. In einer ersten Typenübersicht sind die wichtigsten mit dem internationalen Stand verglichen. Aus der Analyse ergeben sich wiederum ganz konkrete Aufgaben, die terminlich gebunden sind.

## Wettlauf

Natürlich ist dieser Kampf um den Höchststand ein Wettlauf. In jedem Falle vergeht von der wissenschaftlichen Erkenntnis bis zur Umsetzung in die Praxis eine bestimmte Zeit, in der schon wieder neue wissenschaftliche Erkenntnisse gewonnen sein können. Nur wer schnell reagiert und die Forschungs- und Entwicklungszeiten auf das Minimum senkt, hat Aussicht, als erster am Ziel zu sein. Wir waren bis heute in diesem Wettlauf zu langsam. Eindeutig wird das am Beispiel unserer Bildröhrenproduktion bewiesen. Wir waren das erste Werk in Europa, das die Serien-Bildröhrenproduktion begann. Aber heute stehen wir damit keineswegs mehr an der Spitze in der Welt. Jetzt existiert auf dem Weltmarkt schon eine 63-cm-Röhre. Wir sind aber bei dem Übergang zur Produktion von 43- und 53-cm-Röhren auf 47- und 59-cm-Röhren über das Überlegen nicht hinausgekommen. Das ist Tempoverlust, der uns empfindlich schmerzt. Natürlich muß man bei derartigen Untersuchungen sehr genau unterscheiden, was

Wir müssen uns also auf die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse orientieren, die durch technische Realisierung zu ökonomischen Vorteilen führen. Das elektronische Schneidverfahren, die Anwendung des elektro-hydraulischen Effekts und des Ultraschalls, das Plasmasprühen und -schmelzen sind Beispiele dafür. In unserem Betrieb haben sich bereits einige sozialistische Arbeitsgemeinschaften gebildet, die sich mit konkreten Terminen zur Lösung dieser Aufgabenstellung verpflichtet haben. Die Arbeitsgemeinschaft „Elektronisches Schneidverfahren“ wird bis Ende des II. Quartals 1963 ein Gebiet entwickeln und ein gebrauchsfähiges Muster bauen, mit dem es möglich ist, Materialien zu schneiden, die bisher in dieser Form überhaupt nicht bearbeitet werden konnten.

# DER ERFOLG

# IST GUT:

# FÜR DICH

# FÜR MICH

# FÜR UNS

„Was ist der Unterschied zwischen Weltniveau und wissenschaftlich-technischem Höchststand?“ fragte Leser in der Nr. 5 unserer Betriebszeitung. Die Genossen Joachim Petro und Günter Bernhardt geben mit ihrem heutigen Beitrag auf diesen Seiten die Antwort darauf.

Fassen wir noch einmal zusammen: Das Weltniveau wird durch Vergleich von Bekanntem ermittelt. Dieses Bekannte kann, wird aber nicht immer den letzten naturwissenschaftlichen Erkenntnissen entsprechen. Wissenschaftlich-technischer Höchststand ist begründet auf den neuesten naturwissenschaftlichen Erkenntnissen. Er kann bereits Bekanntes darstellen, ist aber in den meisten Fällen in der Praxis etwas gänzlich Neues. Und kommen wir zu unserem Ausgangspunkt zurück, so werden Sie feststellen, daß unsere Politik richtig ist. Die Beschlüsse des VI. Parteitages der SED stellen uns die Aufgabe, den wissenschaftlich-technischen Höchststand zu erreichen. Wenn wir heute unsere persönlichen Bedürfnisse nicht nach Wunsch erfüllen können, so hilft es nichts, wenn wir unserem Herzen mit Schimpfen auf die Regierung Luft machen. Wer ist die Regierung? Wer ist der Staat? Beantworten wir uns selbst die Frage! Dann haben wir auch den Ausgangspunkt dafür, wer über die Erreichung dieses Höchststandes entscheidet.



# Blickpunkt 3. März

FDJ in Bildröhre arbeitet für Einlösung des Qualitätswechsels



JEDEN TAG SO arbeiten, als stünde immer der gute Freund Nikita Chruschtschow dabei. Das haben sich die Mädels im Jugendobjekt E/PCC 84 vorgenommen. Wenn nur die Sorgen mit der Drahtfrage nicht wären, wir werden es schon gemeinsam schaffen

## Bitte bei der AGL melden

In einigen Wochen finden die ersten Jugendweihen dieses Jahres statt. Die Teilnehmer der Jugendweihe, deren Eltern (Vater oder Mutter) in unserem Betrieb arbeiten, erhalten auch in diesem Jahr wieder einen Spargutschein vom Betrieb überreicht. Am Tage der Feierstunde wird ihnen der Glückwunsch ausgesprochen.

Zur Zeit sind die organisatorischen Vorbereitungen im Gange. Wir bitten die Kolleginnen und Kollegen, deren Kinder an der Jugendweihe teilnehmen, sich an ihre zuständige AGL zu wenden und den genauen Termin der Jugendweihe anzugeben.

Eventuelle Rückfragen sind an die Abteilung AL zu richten.

Herbert Scholz, Abteilung AL

Am Mittwoch der vergangenen Woche saßen die Jugendfreunde der Schicht A im Bereich Bildröhre beisammen und führten „große Beratung“. Es ging darum, die FDJ an die Spitze des Kampfes um die Qualität in den Produktionsabschnitten „Jugendobjekt Pumpe und Aluminisierung“ zu stellen. Voraussetzung ist dabei, wie es nicht anders sein kann, die kritische Einschätzung nicht nur der bisherigen ökonomischen Leistungen, sondern vor allem der persönlichen Arbeit eines jeden Mitgliedes im Jugendverband. Denn solche Erfolge in der Mitgliederwerbung, wie zum Beispiel die FDJ im Jugendobjekt E/PCC 84 im Bereich Empfängerröhre aufzuweisen hat, sind in der Bildröhre zur Zeit nicht zu verzeichnen.

## Aufgaben verketteten

Die Steigerung der Arbeitsproduktivität gilt auch für die Planerfüllung in diesem Bereich. Die Freunde erkannten richtig, den Ausfall in der Aluminisierung zu senken bedingt enge Zusammenarbeit mit der Setzelei und der Folierung. Hier wollen die Jugendfreunde eine Arbeitsgruppe bilden, die sich speziell mit der Koordinierung der Taktzeiten in der Setzelei, Benetzung und Aluminisierung befassen wird. Ausgangspunkt ist dabei die zuletzt erreichte höchste Kapazität, die zum Beispiel am 5. Februar d. J. in der Setzelei 5125 Stück ergab.

## In eigene Regie

Überall, wo konkret die Aufgaben gestellt werden, gibt es ebenso konkrete Verpflichtungen.

## Schnappschüsse

Die Abteilungsgrundorganisation der FDJ im Bereich Bildröhre hat die Wahlversammlungen der einzelnen FDJ-Gruppen bis auf die Gruppe „Systemaufbau“ abgeschlossen.

Die Wahlversammlung der Abteilungsgrundorganisation der FDJ, Bereich Bildröhre, findet am Sonnabend, dem 16. Februar, 12 Uhr, statt. Für die Leitung dieser Grundorganisation kandidieren folgende Jugendfreunde: Genosse Edmund Rasch, Ingenieur, Genosse Kurt Fechner, Ingenieur, Kollege Manfred Eisenreich, Ingenieur, Kollegin Helga Schwebs, Ingenieurin, Kollege Werner Hartwig, Arbeiter, Henning Stegmann, Arbeiter, Uta Czech, Arbeiterin, Horst Porsch, Angestellter.

Im Bereich Halbleiter steht die Abteilungsgrundorganisation der FDJ in der Durchführung ihrer Wahlversammlungen in den einzelnen Gruppen bisher am Ende des gesamten Betriebes.

Die Jugendfreunde in der Brigade „Lunik“ wollen dabei natürlich nicht die Letzten sein. Ihre Verpflichtung: Den Pumpautomaten IV nehmen wir in eigene Regie und treten mit den Kollegen der anderen Pumpautomaten in den Wettbewerb! In diesem Leistungsvergleich geht es darum, den Ausfall auf ein Minimum zu senken.

Einstimmigkeit gab es bei der Zustimmung zu diesen Aufgaben. Die Jugend am Schwerpunkt unseres Betriebes wird ihre Pflicht erfüllen. Auf der Betriebsdelegiertenkonferenz der FDJ am 3. März werden sie die ersten Erfolge melden.

Horst Porsch

## Der „VI.“ inspirierte uns

Von Gerda Schulz  
Bereichsfrauenausschuß

Im Bereich Senderöhre hatten wir bisher noch keinen Frauenausschuß. Einmal sind wir ein kleiner Bereich, etwa 23 Prozent beträgt der Anteil der Frauen bei unseren Beschäftigten. Doch auch wir haben Probleme, auch wir leisten unseren Beitrag für die Erfüllung der betrieblichen Aufgaben. Darum haben wir uns zusammengetan und werden künftig nicht mehr Zuschauer sein, wenn es um Dinge des Frauenausschusses geht.

Unsere erste ordentliche Zusammenkunft hatte für uns sogar einen festlichen Auftakt. Der 1. Sekretär der BPO, Genosse Erwin Hube, hatte uns eingeladen, und es wurde ein erfolgreiches Gespräch. Wir waren acht Kolleginnen, und auch unser Bereichsleiter, Genosse Diesing, war dabei. Als Gast nahm Kollegin Wegner von der Höchsthäufigkeitsröhre teil. Auch dort werden sich die Frauen zu einem Ausschuss zusammenschließen. Genosse Hube, der als Gast den VI. Parteitag miterlebte, gab uns nicht nur einen Erlebnisbericht. Natürlich stand im Vordergrund die Aufgabenerfüllung in unserem Bereich, vor allem die geforderte Steigerung der Arbeitsproduktivität. Im Verlauf des Gesprächs erklärten die Kolleginnen aus dem Bereich Senderöhre, daß es unsere Ehre und Pflicht ist, unsere Leistungen

ständig zu erhöhen. Aber der gute Wille und der Eifer werden zu oft durch die fehlenden B-Teile gehemmt.

Und es konnte gar nicht anders sein, auch Nikita Chruschtschow war „Gast“ bei unserer Aussprache. Die Kolleginnen erklärten, „...wenn sie jetzt den Namen Chruschtschow hören oder etwas von ihm lesen, so sehen sie ihn immer lebendig vor Augen. Kein Staatsmann eines kapitalistischen Landes könnte sich so enger freundschaftlicher und herzlicher Beziehungen zu den Werktätigen erfreuen, wie es bei Chruschtschow ist.“

Erfreute Zustimmung gab es, das Geschenk des sowjetischen Gastes als Wanderpreis für gute Leistungen den Brigaden oder Arbeitsgemeinschaften zu verleihen. Unser Frauenausschuß möchte auch darum kämpfen. In drei Wochen werden wir unsere Zusammenkunft wiederholen, wiederum mit dem 1. Sekretär, Genossen Hube, er versprach es uns.

Unsere nächste Aufgabe allerdings ist, gemeinsam mit den Bereichen Höchsthäufigkeits- und Gasentladungsröhre ein Frauenforum vorzubereiten. Daß es ebenso erfolgreich wie unsere erste Aussprache wird, dafür wollen wir uns zu Ehren des Internationalen Frauentages verpflichten.

## Schwarzes Meer und Du

Das Kreiskomitee für Touristik und Wandern ermöglicht auch in diesem Jahr Urlaubsreisen per Flugzeug ans Schwarze Meer. Die Angebote gehen ausschließlich an Jugendliche und Mitglieder der FDJ. Als Bedingung gilt die Altersgrenze von 30 Jahren und der Besitz des Touristenabzeichens.

Interessenten können sich sofort bei der FDJ-Leitung, Bauteil E, 1. Stock, Zimmer 1122, Telefon 24 36, melden.

Ungarn: Balaton—Budapest vom 13. Juli bis 23. Juli 1963.

CSSR: Bratislava—Brno vom 5. bis 12. August 1963. Für diese Reisen ist der 28. Februar 1963 Meldeschluß.

Außerdem Sowjetunion: Moskau—Leningrad vom 23. Juni bis 5. Juli 1963. Meldeschluß 1. April 1963.

CSSR: Prag—Hohe Tatra Internationales Campinglager vom 21. September bis 5. Oktober 1963. Meldeschluß 9. März 1963.

### Folgende

#### Reisen stehen zur Auswahl:

**Bulgarien:** Zeltlager am Schwarzen Meer vom 10. bis 22. Juni 1963, vom 17. bis 29. September 1963, vom 26. August bis 7. September 1963.

**Rumänien:** Vom 3. bis 15. September 1963.

Mal so, mal so: Interessantes für jedermann

# Für Kinder und für Eltern

Fünf neue Bungalows in Neuhaus / Vielfältige Nutzungsmöglichkeit

Im Entwurf des Betriebskollektivvertrages für das Jahr 1963 ist der Aufbau von fünf Bungalows in Neuhaus (Ostsee) vorgesehen. Darüber gab es in den Gewerkschaftsversammlungen verschiedene Meinungen. Die Bungalows (ein Typenprojekt in Holzbauweise) bedeuten eine Kapazitätserweiterung unseres Kinderferienlagers.

30 Kindern mehr einen dreiwöchigen Urlaub an der Ostsee zu ermöglichen, das ist schon eine schöne Sache. In der übrigen Saison können außerdem insgesamt etwa 240 Kolleginnen und Kollegen einen 14-tägigen Seeaufenthalt genießen. Die Verteilung dieser Plätze obliegt der Ferienkommission der Gewerkschaft. Der Tagessatz beträgt für Erwachsene und Kinder über 6 Jahre (ausgenommen die Kinderferienaktion) etwa 6 DM, da für betriebseigene Ferienreisen die Zuschüsse der Gewerkschaft wegfallen.

Der BKV-Entwurf sieht für die Finanzierung dieses Projektes (Auf-

bau und Einrichtung) für Ferienaktion und Urlaubsunterkünfte 141.000 DM vor. Der von einigen Kollegen vorgeschlagene Bau eines betriebseigenen Ferienheimes oder die Einrichtung eines Zeltlagers in Neuhaus ist auf dem uns zugewiesenen Pachtgelände nicht gestattet.

Die Einrichtung der Bungalows ist ein Vorhaben, das auf viele Jahre hinaus genutzt werden kann. Darum gab es in der Beratung mit den AGL-Vorsitzenden auch Übereinstimmung, zugunsten dieses Projekts auf die Zuwendung des Pro-Kopf-Betrages von 10 DM für Abteilungsveranstaltungen zu verzichten. Für kulturelle Veranstaltungen besteht die Möglichkeit, die finanziellen Mittel und die Einrichtung des betrieblichen Kulturhauses zu nutzen.

Wolfgang Grzesko,  
BGL-Vorsitzender

Inge Wittwer,  
Abt. Lohn- und soziale Fragen

## Auf Mitte März verschoben

Die Lehrgänge „Technik für Ökonomen“ und „Ökonomie für Techniker“ an unserer Betriebsakademie beginnen wegen der anhaltenden Frostperiode nicht zum vorgesehenen Termin. Voraussichtlich ist der erste Unterrichtstag etwa Mitte März. Die Teilnehmer werden rechtzeitig über den neuen Termin informiert.

Räbiger, Betriebsakademie

## Kontra Kinderlähmung

Seit dem 7. Februar wird täglich in unserem Betriebsambulatorium in der Zeit von 7 bis 22 Uhr die Schluckimpfung gegen Kinderlähmung durchgeführt. Immunisiert werden die Jugendlichen der Jahrgänge 1940 bis 1960, die bisher an

keiner Immunisierung teilgenommen haben bzw. nur in einem Jahr den Impfstoff erhalten haben. Außerdem besteht die Möglichkeit, daß Erwachsene (Jahrgänge 1939 bis 1920) nachgeimpft werden. Nähere Auskünfte erteilt das Betriebsambulatorium.

## Unsere Schachaufgabe

Matt in zwei Zügen

Weiß: Kd8, De2, Tb8, Td7, Lg1, Bb4, e4, e7 (acht Figuren).

Schwarz: Kc6, Dh2, Tf4, La6, Sa8, Ba2, b5, f7, g4, h5 (10 Figuren).

Auflösung aus Nr. 6 (H. Kuchler, Karl-Marx-Stadt)

1. Sc4 dxc4/e5 2. Lc2 matt. 1... Txc4, 2. Dxc7 matt. 1... Kf5 2. Sdb matt. 1... d4/Kd3. 2. D(x)d4 matt.

Berichtigung: Wie uns der Kollege Dinoweit mitteilte, ist im Problem „WF-Sender“ Nr. 4 der Zug 1... g2-g1 Dame oder Turm + möglich, der den angegebenen Schlüsselzug 1. Dd5 in Frage stellt. Auch andere Leser haben das gesehen. Die Figur auf g2 soll nämlich ein Läufer sein.

Wir bitten, dieses Versehen zu entschuldigen, und danken dem aufmerksamen Kollegen, Sektion Schach



HIER werden die Anträge der Kasse der gegenseitigen Hilfe bearbeitet. Elfriede Berthold legt sie der BGL vor, wo einmal in der Woche darüber entschieden wird. Sehr gewissenhaft, schnell und freundlich ist Elfriede Berthold bei der Bedienung ihrer „Kunden“. Über Arbeitsmangel kann sie nicht klagen. Im Dezember waren 55 Kredite zu bearbeiten, die eine Summe von 16.500 DM betragen. Im September waren es 78 Kredite mit einem Betrag von 22.205 DM, und im Juni gab es den Rekord: 79 Kredite mit 25.395 DM

## In 24 Stunden ausgeglichen

In den letzten Tagen sind häufig Fragen an uns herangetragen worden. Fast alle haben den gleichen Inhalt: „Ja, wir möchten uns ja gerne in den Kreis der Lebensretter einreihen, aber nehmen wir nicht doch Schaden? Können wir dann noch unsere volle Arbeitskraft zur Erfüllung unserer Planaufgaben zur Verfügung stellen?“

Jeder gesunde Mensch zwischen 18 und 60 Jahren kann Blutspender

sein. Unmittelbar nach der Blutspende erfolgt durch die körperliche Regulation eine Normalisierung des Blutkreislaufes. In der Regel ist der Blutverlust nach 24 Stunden ausgeglichen. Es können keine gesundheitlichen Schäden entstehen. Außerdem gibt es ein Gesetz für Blutspender, das genau festlegt, in welchen Abständen Blut gespendet werden darf. Soweit für heute. In der nächsten Ausgabe lesen Sie dazu das „Aktuelle Senderinterview“.

## Es antworten...

... der Kaufmännische Direktor, Kollege Rohde, auf die WF-Mattsch(reibe vom 31. Januar („WF-Sender“ Nr. 5).

„Ich bitte, davon Kenntnis zu nehmen, daß irgendwelche Eingaben aus dem Hause, die den Charakter von Beschwerden haben, bei mir bis dato nicht eingegangen sind.“

Ich glaube wohl, daß es für mich ein leichtes wäre, da jede Beschwerde bei mir registriert wird und mein Buch bisher über 2700 registrierte Fälle enthält, auch die internen Beschwerden einzutragen. Es scheidert wirklich aus Mangel an Masse.“

## Wüßten Sie schon?

...daß jeder Betriebsangehörige Mitglied der Kasse der gegenseitigen Hilfe werden kann, wenn er Mitglied des FDGB ist?

...daß der Beitrag monatlich 1 DM beträgt?

...daß sich jedes Mitglied verpflichtet, darüber hinaus einen nicht rückzahlbaren Betrag von -25 DM zu zahlen?

...daß Anträge auf Bewilligung von Darlehen bei den zuständigen Vertrauensleuten unter Benutzung eines Antragformulars zu stellen sind?

...daß die Beantragung eines Kredites mindestens eine Mitgliedschaft von einem Vierteljahr voraussetzt?

...daß die Rückzahlung eines Kredites in der Regel innerhalb eines halben Jahres geschehen soll?

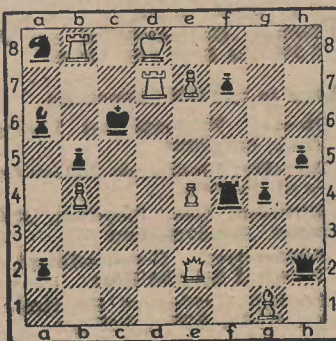
...daß die Höchstgrenze eines Kredites das monatliche Nettoeinkommen nicht überschreiten soll?

...daß am 31. Dezember 1962 940 Kolleginnen und Kollegen Mitglieder dieser Einrichtung waren?

...daß am 31. Dezember 1962 der Darlehensbestand der Kasse 90.298,45 DM betrug?

...daß die Kasse laufend durch die Revisionskommission der BGL überprüft wird?

...daß Träger der Kasse der gegenseitigen Hilfe die BGL ist?





Nr. 7

14. Februar 1963

### Kleine Chronik

Unser Kollege Martin Kleinhans im Büro für Standardisierung und Mitglied der AGL 4 ist am 29. Januar d. J. im Alter von 54 Jahren verstorben. Er war Angehöriger des Betriebes seit Januar 1954. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Rudolf Winckler  
AGL-Vorsitzender



„DU gibst dir doch hoffentlich große Mühe, Vati, ein Konterfei von mir zu machen, daß deine Enkelkinder einmal mit Respekt ihren Vater betrachten werden? Ich rate dir, recht schnell den Auslöser zu benutzen, denn lange kann ich diese ‚männliche‘ Miene nicht aufsetzen!“ So könnte man aus dem Blick des Stammhalters „Dietmar“ lesen. Was meinen Sie? Ach so, wer der Vati ist? Rudi Selchow

## TIP für SIE

### Pillen

... da helfen keine Pillen. Sie möchten aber helfen, nur meine ich, daß man es auch verstehen muß, wann, in welcher Menge und bei welcher Therapie Pillen angebracht sind. Ein großer Teil wertvoller Arzneimittel wird von Menschen verbraucht, die die Auswirkung einer unzweckmäßigen oder unregelmäßigen Lebensweise mit Medikamenten bekämpfen wollen. Arzneimittel aber sind keine Patentlösung. Schmerzen, Schlaflosigkeit oder andere unangenehme Erscheinungen sind in erster Linie Ausdruck dafür, daß im natürlichen Prozeß unseres Körpers etwas nicht ganz klappt. Am deutlichsten versteht man das, wenn nach übermäßigem Alkoholgenuß der so ekelhafte „Kater“ Kopfschmerzen mit sich bringt. Dann nimmt man eben Pillen.

Pillen gegen Kopfweh, Zahnschmerzen, Schlaflosigkeit, als Abführmittel, bei Rheuma, und so könnte man die Skala fortsetzen. Viel sinnvoller ist es, sich diese in jedem Falle vom Arzt verordnen zu lassen, das empfiehlt Ihnen

Ihre Eva

# „Schlag nach“ für Ferien

Von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer

Auf vielseitigen Wunsch der Werktätigen bringt der Gewerkschaftsverlag Tribüne in Kürze eine völlig neu bearbeitete und wesentlich erweiterte Ausgabe dieses beliebten Fe-

Wegen der großen Nachfrage werden alle Betriebe gebeten, möglichst umgehend ihre Bestellungen schon jetzt an den Literaturvertrieb des FDGB zu richten.

Da wir der Meinung sind, daß auch viele Kolleginnen und Kollegen unseres Werkes, besonders aber auch die AGL und die Verantwortlichen für den Feriendienst, dieses neue Nachschlagewerk kaufen möchten, weisen wir bereits jetzt auf diese Veröffentlichung hin. Alle Interessenten werden gebeten, ihre Bestellungen bis zum 27. Februar d. J. an die Gewerkschaftsbibliothek, Bauteil B, VI. Stock, Zimmer 6059, Telefon 2295, zu richten, damit von dort aus eine Sammelbestellung abgegeben werden kann. Später eingehende Bestellungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Wir hoffen, daß wir mit dieser Bekanntgabe vielen Kolleginnen und

Kollegen eine Freude bereiten und daß sie möglichst bald in den Besitz dieses ausgezeichneten Ferienbuches kommen werden. Die Besteller werden nach Eingang der Exemplare durch die Gewerkschaftsbibliothek benachrichtigt. Wir möchten Sie abschließend bitten, nicht vorher laufend in der Bibliothek anzurufen, ob die Bücher eingegangen sind.

Johannes Lohmann

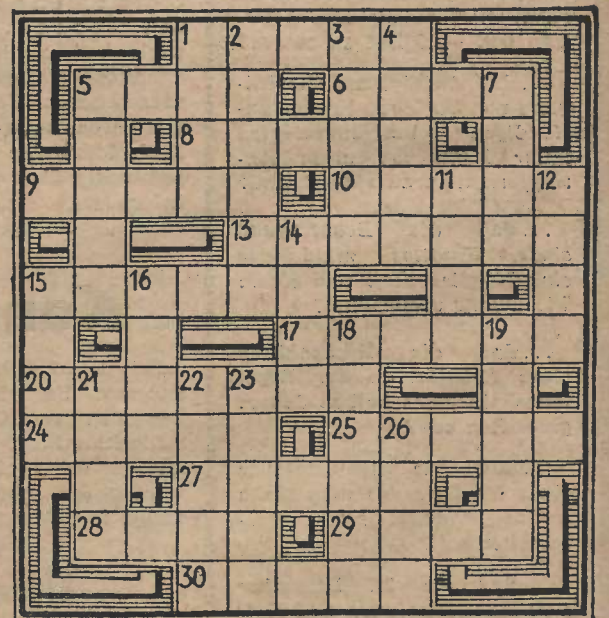
## Büchermurm empfiehlt

rienbuches heraus. Ein neu aufgenommener ausführlicher Auslands-teil zeigt die Möglichkeiten für unsere Werktätigen, sich in den sozialistischen Bruderländern zu erholen. Das Ferien- und Bäderbuch enthält weiter alle Kur- und Heilbäder mit wichtigen Hinweisen. Namhafte Ärzte unserer Republik erteilen wertvolle Hinweise und Ratschläge für die Kurpatienten.

# ???

**Waagrecht:** 1. Musikforscher, gestorben 1927, 5. Gewicht der Verpackung, 6. Stadt in Rumänien, 8. Kautabak, 9. konserviertes Ei, 10. italienischer Patriot, 13. Name für die Methode zur Altersbestimmung von Gesteinen, 15. Atemnot, 17. Edelsteinimitation, 20. Ausbeutungsmethode im Kapitalismus, 24. Begriff im Bergbau, 25. Gattung der Sittiche Südamerikas, 27. sowjetischer Kurort am Schwarzen Meer, 28. Stadt in Polen, 29. Staat in Hinterindien, 30. niederländischer Schriftsteller.

**Senkrecht:** 1. Dramaturg beim Deutschen Fernsehfunk, 2. chemische Substanz zur Herstellung von Bildschirmen, 3. Stadt an der mittleren Elbe, 4. Halbinsel im Asowschen Meer, 5. Gefolge, 7. englisches Längenmaß, 11. rumänischer Fürst des 19. Jh., 12. Gestalt aus der griechischen Mythologie, 14. Inselgruppe im Stillen Ozean, 15. Zeitalter, 16. gehörlos, 18. sowjetische Hafenstadt am Schwarzen Meer, 19. fließendes Gewässer, 21. norwegischer Mathematiker, 22. amerikanischer Astronom, 23. Stahlstempel, 26. Acker-



Auflösung aus Nr. 6

**Waagrecht:** 1. Hast, 5. Ozon, 8. Timur, 9. Imin, 11. Ohne, 13. Finale, 15. Heer, 16. Ana, 17. Ende, 18. Lid, 19. Ihre, 20. Rabe, 21. Ohm, 23. Habe, 24. Elf, 26. Ruin, 28. Junior, 30. Erle, 31. Egge, 32. Aktie, 33. Eber, 34. Dreh.

**Senkrecht:** 1. Haifa, 2. Stina, 3. Tina, 4. Jugendobjekt, 6. Zehe, 7. Neer, 10. Miniatur, 11. Oheim, 12. Nekrolog, 18. Lehne, 22. Heu, 24. Eiger, 25. frech, 26. Rebe, 27. Ilse, 29. Neid.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation „WF“. Redakteure: Margarete Diegeler und Aenne Hellmann. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8



## Woche vom 18. 2. bis 23. 2. 1963

Essen zu 0,70 DM

**Montag:** Milchreis mit Zucker und Zimt, Apfelmus  
**Dienstag:** Rippchen, Bayrischkraut; Salzkartoffeln  
**Mittwoch:** Fischfilet, Kräutertunke, Salzkartoffeln, Krautsalat  
**Donnerstag:** Erbseneintopf mit Speck, 1 Scheibe Brot  
**Freitag:** Schnitzel, Mischgemüse, Salzkartoffeln  
**Sonnabend:** Kartoffelsuppe mit Fleisch, 1 Scheibe Brot

Essen zu 1 DM

**Montag:** Eisbein, Sauer Kohl, Salzkartoffeln  
**Dienstag:** Gekochter Klops, Kabernatunke, Salzkartoffeln, Blumenkohl

**Mittwoch:** Vorsuppe, Käßlerbraten, Sauer Kohl, Salzkartoffeln  
**Donnerstag:** Rumpsteak, junge Schoten, Salzkartoffeln  
**Freitag:** Gemüseintopf mit Fleisch, 1 Scheibe Brot, rote Grütze

Essen zu 0,70 DM (Schonkost)

**Montag:** Milchreis mit Zucker und Zimt, Apfelmus  
**Dienstag:** Rindfleisch, Möhrenbeilage, Breikartoffeln  
**Mittwoch:** Ged. Fischfilet, Kräutertunke, Breikartoffeln  
**Donnerstag:** Gemüseintopf mit Fleisch, 1 Scheibe Brot  
**Freitag:** Gedünstete Schnitzel, Breikartoffeln, Möhrenbeilage

Änderungen vorbehalten! Werkküche